



**Klinikum St. Georg gGmbH**

Klinikum St. Georg gGmbH  
Abteilung Unternehmenskommunikation  
Delitzscher Straße 141  
04129 Leipzig

## **Presseinformation**

**Nr.: 11/2015**

Martin Schmalz  
Pressesprecher und  
Leiter Unternehmenskommunikation

Telefon: 0341 909-3957  
Telefax: 0341 909-3102  
[uk@sanktgeorg.de](mailto:uk@sanktgeorg.de)

09.03.2015 – MSc

### **Besondere Ehrungen für Ärzte im Klinikum St. Georg Verleihung des Professorentitels an Chef-Nephrologen / Dr. Dragu neuer Vorsitzender des sächsischen Landesverbandes der Plastischen Chirurgen**

**Leipzig.** Ehrung im Klinikum St. Georg: Die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ernennt den Privatdozenten Dr. Joachim Beige, Chefarzt der Abteilung Nephrologie und Leiter des Interdisziplinären Zentrums für Nierenkrankheiten, zum außerplanmäßigen Professor. Die Einrichtung würdigt damit das Engagement des Arztes in den Bereichen Forschung und Lehre. „Ich gratuliere Herrn Professor Beige recht herzlich zur Ernennung, die das sehr hohe Niveau unseres Hauses unterstreicht“, so Dr. Iris Minde, Geschäftsführerin des Klinikums St. Georg. „Ich bin stolz, einen ausgewiesenen Spezialisten auf diesem Gebiet in unserem Klinikum zu haben, der einerseits die Entwicklung der Abteilung weiter vorantreibt und sich andererseits auch im akademischen Bereich engagiert.“

Prof. Dr. Joachim Beige ist seit 2004 im Klinikum St. Georg tätig. Unter seiner Leitung hat sich das Interdisziplinäre Zentrum für Nierenkrankheiten regional und überregional einen Namen gemacht. Schwerpunkt des Zentrums ist die Versorgung von Patienten mit Krankheiten der Niere sowie aller Patienten des Klinikums, bei denen die Nierenfunktion durch Krankheiten anderer Organsysteme eingeschränkt ist. Die integrierte nephrologische Schwerpunktabteilung wurde 2011 als erste sachsenweit und gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg auch als erste bundesweit erfolgreich zertifiziert. Sie zeichnet sich insbesondere durch rehabilitative Dialyseverfahren wie Nachtdialyse, die Hochdruckversorgung mit Spezialverfahren und die Behandlung von renalen Autoimmunerkrankungen

aus. In diesem Jahr steht die Rezertifizierung der Schwerpunktabteilung auf der Agenda.

### **Dr. Adrian Dragu zum Vorsitzenden gewählt**

Eine Anerkennung in anderer Form erhielt Chefarzt Privatdozent Dr. Adrian Dragu vom Klinikum St. Georg. Ende Januar tagte der sächsische Landesverband der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC). Im Zuge der Versammlung wählten die Mitglieder Privatdozent Dr. Adrian Dragu, Chefarzt der Klinik für Plastische und Handchirurgie mit Schwerbrandverletzentrum im Klinikum St. Georg, zum neuen Vorsitzenden des DGPRÄC-Landesverbandes Sachsen. Unter Anwesenheit der Klinikchefs und niedergelassener Ärzten vorrangig aus Chemnitz, Dresden und Leipzig bestätigte Dr. Adrian Dragu sein Amt, das er bis zum 31. Januar 2017 ausführen wird. Stimmberechtigt waren alle ordentlichen Mitglieder der DGPRÄC, die in Sachsen tätig sind. „Ich freue mich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen meiner Kollegen. Als neuer Landesvorsitzender möchte ich in den kommenden zwei Jahren maßgeblich dazu beitragen, die Plastische Chirurgie in Praxis und Forschung weiter voranzubringen. Weiterhin soll die Außendarstellung und die gesellschaftliche Wahrnehmung des Fachgebietes sowie die Attraktivität für angehende junge Ärztinnen und Ärzte ausgebaut und verbessert werden“, betonte Dr. Adrian Dragu.

### ***Über die DGPRÄC***

Die Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen ist ein Berufsverband und die wissenschaftliche Fachgesellschaft für plastische Chirurgen in Deutschland mit Sitz in Berlin. Die DGPRÄC wurde am 16. Oktober 1968 in Bochum zunächst unter dem Namen „Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen“ (VDPC) gegründet, bis die Gesellschaft 2005 ihre heutige Bezeichnung erhielt. Mitglieder der DGPRÄC sind ausschließlich Fachärzte für Plastische Chirurgie bzw. für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Ziel ist es, wissenschaftliche und berufsrechtliche Interessen der Plastischen Chirurgie in Deutschland zu vertreten. Zu den Themengebieten zählen dabei alle Bereiche der Plastischen Chirurgie von der Rekonstruktiven Chirurgie über die Hand- und Ästhetische Chirurgie bis zur

Verbrennungschirurgie. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Forschung und wissenschaftlichen Weiterentwicklung dieser Fachgebiete.

**Zeichen:** 4.085 Zeichen inkl. Leerzeichen

---

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 16.500, die Operationszahl ambulant bei 2.700.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Klinik für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

[www.sanktgeorg.de](http://www.sanktgeorg.de)